

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Zur Molluskenfauna von Siegen

Steusloff, Ulrich

1939

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-197736](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-197736)

Zur Molluskenfauna von Siegen.

Von **Ulrich Steusloff** (Gelsenkirchen).

(Eingegangen am 9. X. 1938.)

Auffällig dürftig sind unsere Kenntnisse über die Mollusken des Sauer- und Siegerlandes. Nach Loëns (1894) hat nur Büttner (1932) aus der Umgebung von Arnsberg Neues gebracht. Die Angaben von C. R. Boettger (1912) über das Sieggebiet erfassen nur dessen rheinischen Anteil, hinauf bis zur Freusburg. Dabei zeigen die Ergebnisse der Untersuchungen um Arnsberg, daß die Kalkzüge des Raumes eine ansehnliche Fauna bergen. Deren genauere Zusammensetzung kann bei der SW—NO-Richtung der beteiligten Höhenzüge einen guten Einblick in die Anpassung der Molluskenbestände an den allmählichen Übergang vom atlantischen in ein mehr kontinentales Klima innerhalb eines nie vereisten Raumes geben, der den periglazialen Wirkungen der Eiszeiten ausgesetzt war. Armselig ist dagegen die Molluskenfauna der überwiegenden Schieferböden, die zwar einst von Laubwald bedeckt waren, heute aber weithin dem Fichtenanbau nutzbar gemacht worden sind.

Mitten in solchen Schiefergebieten des Siegerlandes liegt die alte Stadt Siegen, bespült von der Sieg, die bis Siegen nebst ihren Zuflüssen nur Schiefergebiete durchfloß. Dazu sind weithin die Wälder dem Haubergbetriebe unterworfen; alle 20 Jahre etwa wird der meist aus Eichen bestehende Busch abgeschlagen, niedergebrannt, ein Jahr zur Roggenzucht verwendet und dann wieder sich selbst überlassen. Daß dabei von den an sich schon spärlich vertretenen Mollusken wenig oder nichts übrig bleibt, ist verständlich. Die Sieg selber ist der Träger der braunen Abwässer all' der Eisenwerke, die im Tale des Flusses perlschnurartig liegen und sein Wasser in höchstem Maße auswerten. Die Täler aller Bäche und Bächlein aber sind weithin in Rieselwiesen umgewandelt. Da bleibt auch für die Wassermollusken kaum

Raum. *Radix ovata* und *Ancylus fluvialilis* führen hier und da ein kümmerliches Dasein. In den Fischteichen bei Junkernhees nahe Kreuzthal sah ich neben *Radix auricularia*, die schon Loens angibt, weiter *Radix peregra* und *Gyraulus albus*.

Wenn nun in der Stadt Siegen eine etwas größere Anzahl von Mollusken gedeiht, so wird man auch hier den — diesmal fördernden — Einfluß des Menschen sehen müssen, der bewußt oder unbewußt mit Kulturpflanzen und daran haftender Erde Arten in seine Stadt gebracht hat, die dort an einzelnen Stellen günstige Lebensbedingungen gefunden haben. Manche Arten mögen auch aus der Zeit des einst weit verbreiteten Laubwaldes ungestörter Entwicklung in und an der Stadt letzte Zufluchtsstätten gefunden haben.

In größerer Anzahl und guter Entwicklung leben die Mollusken der folgenden Liste nur an der vielfach noch gut erhaltenen Stadtmauer, in den anschließenden Gärten und auf dem Friedhofe Siegens. Die Namen werden nach Geyer: Unsere Land- und Süßwasser-Mollusken, Stuttgart 1927, Dritte Auflage, gegeben.

Polita draparnaldi. Die größte Schale ist 14 mm breit und 6 mm hoch. Manche sind gedrückter als der Typ.

Limax maximus, sowohl die Form *cinereus*, wie auch *unicolor*.

Agriolimax agrestis. Fast weiß gefärbt.

Agriolimax reticulatus.

Goniodiscus rotundatus.

Arion empiricorum. Rot gefärbt.

Arion hortensis.

Arion circumscriptus.

Fruticicola hispida, form. *conica*.

Chilotrema lapicida. Bis 16 mm Durchmesser.

Cepaea hortensis. Kleine, dünnschalige Stücke. Grundfarbe gelb mit der Bänderung 12 545, 00 500 und 00 000. Bei der letzteren Form zeigt der letzte Umgang eine weißgelbe, undurchsichtige obere und eine gelb durchscheinende untere Hälfte.

Helix pomatia. Die Gestalt der mittelgroßen Schalen wechselt ziemlich stark. Das Verhältnis Höhe/Breite schwankt zwischen 1,05 und 1,25.

Balea perversa.

Clausilia bidentata. Die Länge der Schalen liegt bei erwachsenen Tieren zwischen 10 und 12,5 mm (form. *elongata*).

Obwohl bei nassem Wetter nach langen Regengüssen gesammelt wurde, ist zu erwarten, daß im Herbst und Frühling auch noch die eine oder andere *Vitrina* auftauchen mag. Sonst aber zeigt der karge Bestand eine Gemeinschaft, die bezeichnend für solche Inseln ist, die vom Menschen in einer dem Molluskenleben ungünstigen Landschaft geschaffen wurden. Dabei treten noch deutliche Unterschiede innerhalb der Stadt Siegen auf.

Die Stadtmauer ist am besten gegen Nord oben am Abfalle des Siegberges zur Sieg erhalten. Die Schieferbrocken sind mit kalkigem Mörtel verbunden; die Außenseite der Mauer ist vielfach von Schutt, Gebüsch und Kraut unten umrahmt und damit menschlicher Bearbeitung, insbesondere dem Zutritt der Hühner, entzogen. Gras und Moos gedeihen auch höher hinauf in den Fugen der Mauer. Hier allein, im stets kühlen und feuchten Gebiete am Fuße der Mauer, lebt *Polita draparnaldi* reichlich und wächst gut heran. Nur hier fand ich *Chilotrema lapicida*. Es fehlen hier ganz *Arion hortensis* und *Helix pomatia*, ebenso *Fruticicola hispida* und *Limax reticulatus*.

Letzte Reste dieser Gemeinschaft sitzen auch am Nordhange des unteren Schlosses an der Kölner Straße. Der ganze Hang ist mit Steinplatten bedeckt, in deren Fugen Moose, Gräser und einige andere Phanerogamen leben. Im beengten Lebensraume sind geblieben *Polita draparnaldi* (ganz vereinzelt und klein), *Goniodiscus rotundatus*, *Clausilia bidentata* und *Balea perversa*.

Ganz andere Verhältnisse liegen am Nordosthange des oberen Schlosses vor. Am Fuße des dicken Turmes ist jahrelang ein Stück Land als Garten betrieben worden; nun wird es in die Anlagen einbezogen. Am Fuße der steilen Mauer liegt noch viel Schutt, der von Nesseln und anderen Unkräutern fruchtbaren Bodens besiedelt ist. Hier sind kennzeichnende Arten *Fruticicola hispida*, forma *conica* (in prächtigen, bis 7 mm breiten Stücken), *Arion hortensis* (fast schwarz), *Limax reticulatus* und die Formen von *Limax maximus*. *Polita draparnaldi* sah ich nur in 3 kleinen halbwüchsigen Stücken. An der glatten Mauer ohne Fugen fehlen *Balea* und *Clausilia* ganz. *Helix pomatia* ist nicht vorhanden.

Das Reich der *Helix pomatia* sind am Südosthange des oberen Schlosses die warmen Hecken, welche die Gärten des Hainerweges umrahmen. *Cepaea hortensis*

erscheint hier ebenfalls am reichlichsten, während ich *Polita draparnaldi* vergeblich suchte.

Der große Friedhof, seit vielen Jahrzehnten in Benutzung, ist als Ableger der geschilderten Lebensräume in der Stadt anzusehen. Er birgt alle genannten Nacktschnecken; in seinen Hecken gedeihen *Cepaea hortensis* und *Helix pomatia*; unter Holz und Steinen sitzen *Goniodiscus rotundatus* und ganz vereinzelt *Polita draparnaldi*. Da lockeres Mauerwerk mit Mörtelfugen fehlt, ist es nicht verwunderlich, daß *Balea* und *Clausilia* nirgends erscheinen.

So dürftig das Ergebnis dieser Aufsammlungen aus dem Sommer 1958 ist, so bezeichnend ist es doch für die Landschaft. Besonders Gaschott hat in seinen Untersuchungen über die Molluskenfauna der Rheinpfalz eingehende Ruinenuntersuchungen angestellt und gezeigt, daß dort auch in weiten Buntsandsteingebieten mit dürftiger Molluskenfauna die Ruinen „eine Molluskenfauna von ganz eigenem Charakter und großer Reichhaltigkeit“ (Seite 24) bergen. Die alten Mauern alter Städte entsprechen solchen Ruinen, die Ausbeute an Mollusken ist daran oft sehr groß. Wenn nun in Gaschotts Liste viel mehr Arten aufgeführt werden, als die Mauern Siegens liefern, so spiegelt sich darin offenbar die andersartige Landschaft wieder. Die Buntsandsteingebiete der Rheinpfalz sind rings von fruchtbaren Gebieten umgeben, sodaß im Laufe langer Zeiträume deren Arten auch an die kalkreichen, warmen und viel Unterschlupf bietenden Ruinen gelangen können, teils aktiv wandernd, teils passiv verbreitet. Siegen aber mit seinem kühlen Klima ist weithin nur von Schieferböden mit ihrer lehmigen, nassen, zähen Oberfläche umgeben, sodaß der Einwanderungs- und Einschleppungsmöglichkeiten nur wenige vorhanden sind. Stadt und Siegerland haben dazu lange Zeiten hindurch ein recht abgeschlossenes Leben geführt, dazu den ursprünglichen Laubhochwald weitgehend umgestaltet.

Unter diesen Gesichtspunkten läßt sich die Liste der Stadt Siegener Mollusken ganz gut in zwei Gruppen zerlegen. Der ersten gehören die sicher eingeschleppten Arten an. Zu ihr zählt aus älterer Zeit die Weinbergschnecke, die als Fastenspeise im Mittelalter eine nicht unwesentliche Rolle gespielt hat. Weiter sind dahin zu rechnen, meist wohl mit Gartenpflanzen eingeschleppt, *Polita draparnaldi* (bei Gaschott gehört sie nicht zu den Ruinenschnecken, also den selbständig wandernden), *Agrio-*

limax reticulatus, *Arion hortensis*, *Fruticicola hispida*, forma *conica*, *Cepaea hortensis*. Alle anderen sind der zweiten Gruppe der im ursprünglichen Laubhochwalde heimischen Arten zuzuweisen.

Gestützt wird diese Gliederung durch die von Loens (1891) veröffentlichten Aufsammlungen R. Beckers in und um Hilchenbach. Dies Städtchen liegt noch abgeschiedener und in ursprünglicherer Landschaft des obersten Einzugsgebietes der Sieg. Eine für den Raum ganz ansehnliche Liste (S. 158 und Nachtrag 1892, S. 170) von 59 Arten ist dort gegeben. Sieht man von den geläufigen Quell-, Wasser- und Wiesenschnecken ab, so bleiben Wald- und Stadtschnecken übrig. Es ist ganz bezeichnend, daß auch hier *Helix hispida* und *Pupilla muscorum* fehlen. Neben den Nacktschnecken (sie waren Loens' besondere Freunde und sind daher besonders vollständig aufgeführt!) können als Waldschnecken nur gelten: *Polita cellaria* und *Retinella nitidula*, *Goniodiscus rotundatus*, *Monacha incarnata*, *Chilotrema lapicida*, *Clausilia bidentata*. Zu den Bewohnern menschlich beeinflusster Gebiete dieses Raumes wird man mit *Helix pomatia* dagegen auch *Cepaea hortensis* („dünnchalig“) und *Cepaea nemoralis* („papierdünne Gehäuse“) rechnen müssen. *Polita draparnaldi* war um jene Zeit offenbar noch nicht bis Hilchenbach verschleppt worden.

Nördlich Hilchenbach liegen nahe Kirchhundem ausgedehnte Porphyrvorkommen in der Schieferlandschaft. In den Albaumer Klippen tritt das Gestein felsartig hervor. Ich hoffte, an diesen Klippen einen etwas reicheren Bestand der ursprünglichen Molluskenfauna zu finden. Vergeblich! Die ganz ungestörte nächste Umgebung der Klippen trug floristisch und faunistisch denselben sauren Charakter wie der umschließende Schieferboden. Das zeigt, wie stark das ausgesprochen humide Klima des rheinisch-westfälischen Schiefergebirges oberflächlich die Nährstoffe aus dem verwitternden Felsen schnellstens auslaugt, sodaß keine Gelegenheit zur Entwicklung einer eigenen Flora und Fauna besteht. Erst die ausgedehnten Kalkböden mancher Abschnitte des Gebirges (z. B. Iserlohn; Arnsberg) können diesen klimatischen Faktor überwinden. In ihnen lebt eine reichere Molluskenfauna, deren eingehende Erforschung dringend erwünscht ist.

Benutzte Schriften.

- Boettger, C. R.: Die Molluskenfauna der preußischen Rheinprovinz. Arch. f. Naturgesch., Jahrg. 78, 1912.
- Büttner, K.: Die Molluskenfauna der Umgebung von Arnsberg. Abhdlg. Westf. Prov.-Mus. f. Naturkde., Jahrg. 3, 1932, S. 184—194.
- Gaschott, O.: Molluskenfauna der Rheinpfalz. I. Mitteilg. Pfälz. Ver. f. Naturkde. Pollichia, Bd. II, 1925/26, S. 7—81.
- Loens, H.: Beiträge z. Molluskenfauna Westfalens. Nachrichtenblatt Dt. Malakozool. Ges., 1891, S. 133—139.
- Nachtrag zur Molluskenfauna Westfalens. Desgl. 1892, S. 169—170.
- Die Molluskenfauna Westfalens. Jahresbericht Westf. Prov.-Ver. f. Wissenschaft u. Kunst, XXII, 1894 (Sonderdruck).
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [98B](#)

Autor(en)/Author(s): Steusloff Ulrich

Artikel/Article: [Zur Molluskenfauna von Siegen 89-94](#)